

# „Hysterikerin“ oder „Mannweib“

– Diffamierungen von Frauenrechtlerinnen mit medizinischen Theorien



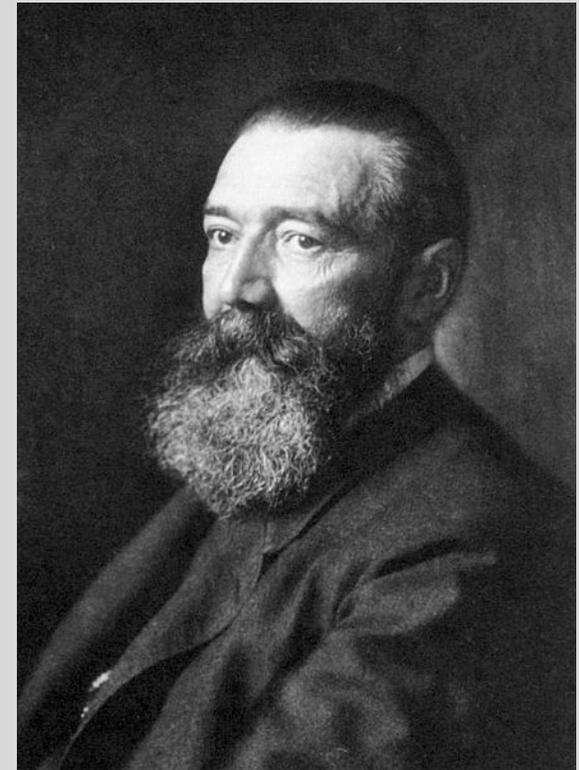
MEDIZINISCHE  
FAKULTÄT  
HEIDELBERG

Prof. Dr. Karen Nolte  
Institut für  
Geschichte und Ethik der Medizin

MF  
HD

# „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes“ (1900)

„weibliche Schwachsinn [ist] nicht nur vorhanden, sondern auch notwendig, er ist nicht nur ein physiologisches Faktum, sondern ein physiologisches Postulat. Wollen wir ein Weib, das ganz seinen Mutterberuf erfüllt, so kann es nicht ein männliches Gehirn haben. Ließe es sich machen, daß die weiblichen Fähigkeiten den männlichen gleich entwickelt würden, so würden die Mutterorgane verkümmern...“ (Möbius 1922, S. 14)



Paul Julius Möbius 1853-1907



Albert Moll (1862-1939)

## „Das nervöse Weib“ (1898)

Gegenrede

...Nervosität der Frauen sei nicht durch Emanzipation bedingt  
...höhere Bildung mache Frauen nicht zu „Mannweibern“

# Die Frauenrechtlerin als Abweichung von der Norm

Oder treffen Sie auf einen „moderne“ Schriftstellerin oder Frauenrechtlerin, die fürs allgemeine politische Wahlrecht beider Geschlechter eintritt, dabei radelt, Zigaretten raucht, Berge kraxelt, Reformhosen trägt: Sie können hundert gegen eins wetten, daß die Linke Seite die entwickeltere ist.

(Wilhelm Fließ: Über Leben und Tod. Biologische Vorträge, Jena 1919, S. 68)



Hals-Nasen-Ohren Arzt,  
Wilhelm Fließ (1858-1928)

# Frauen und das Wahlrecht

...für passives Wahlrecht von Frauen, da sie wegen ihres „bloßen Gefühls“ „instinctiv“ entscheide

...für ein politisches Amt fehle der Frau „männliche Geist und die männliche Kraft“



Max Runge (1849-1909),  
Göttinger Gynäkologe